

Der Krieg und die Lebensmittel

In der Viktualienmarkthalle im 3. Bezirk mußte man sich um das Weißbrot anstellen, doch war es im Gegensatz zu der Einrichtung am Naschmarkte auch ohne Abnahme von Zwiebeln erhältlich und von sehr guter Beschaffenheit.

Obst, und zwar in nicht genügender Menge, gibt es nur auf dem Naschmarkte. Heute langten außer Weintrauben und Hagebutten 21.000 Kilogramm böhmische Birnen ein.

In der Großmarkthalle wurden heute die holländischen gesalzenen Innereien im Kleinen an die Verbraucher abgegeben. Der Preis für Leber, Herz und Milz betrug K 9, für Fleckzeug K 7 und für Schleppe K 3 für das Kilogramm. Beim Verkaufe bildeten sich lange Anstellreihen. Rindfleisch war für den heutigen Bedarf genügend ausgegeben. Das frische Schafffleisch fand wenige, das noch von der Vorwoche erübrigte gepökelte Schafffleisch fast gar keine Abnehmer.

Auf dem Geflügelmarkte in der Großmarkthalle gab es heute genügend Fettware, darunter viel schwere Ware. Die Nachfrage war gering, ein großer Teil blieb unverkauft, sogar die russisch-polnischen Gänse gingen nicht restlos ab.

Auf dem Fischmarkte wurden heute auch böhmische Karpfen verkauft, allerdings waren sie sehr klein, also minderwertig. Der Verkehr auf dem Fischmarkte ist sehr mäßig.

Viele Märkte verfüzten heute über bescheidene Eierankünfte. Für morgen ist in der Großmarkthalle (Geflügelabteilung) der Verkauf der teuren ukrainischen Eier angekündigt. Preis K 1-16 für das Stück, Anzahl beliebig.